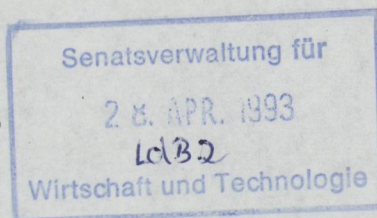


DAG-Landesverband
Berlin und Brandenburg

Presseinformation 95



27.04.1993
fr-rt

Gedenktafel im DAG-Haus in Wilmersdorf erinnert an Widerstandskämpfer und Gewerkschaftsführer der ersten Stunde - Enthüllung am 1. Mai

Seit dem Bezug des Hauses in der Wilmersdorfer Blissestraße 2 durch den Landesverband und Bezirk der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft (DAG) vor 20 Jahren bürgerte sich der Name DAG-Haus bei den Angestellten der Stadt ein.

Ab 1. Mai 1993 wird das Haus der DAG den Namen

"Siegfried-Aufhäuser-Haus"

tragen.

Die offizielle Namensgebung erfolgt im Rahmen der Veranstaltung zum "Tag der Arbeit"

**am 01.05.1993, 13.00 Uhr
Blissestraße 2, 1000 Berlin 31**

Dann enthüllen DAG-Landesverbandsvorsitzender Winfried Schink, Landesverbandsleiter Hartmut Friedrich und der Siegfried-Aufhäuser-Medaillen-Preisträger Walter Quartier (Preisverleihung am Vorabend) eine Gedenktafel.

Sie hängt im Eingangsbereich des DAG-Hauses.

Ich hoffe, daß Ihnen eine Berichterstattung möglich ist.

Mit freundlichen Grüßen

Hartmut Friedrich
Landesverbandsleiter

Anlage: Hintergrundinformation



Hintergrund

Senatsverwaltung für

26. APR. 1993

LaB 2

Wirtschaft und Technologie

Pressedienst der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft (DAG) Landesverband Berlin und Brandenburg

B368

Siegfried Aufhäuser (1884 - 1969)

Die Deutsche Angestellten-Gewerkschaft sieht in Siegfried Aufhäuser, der zu den bedeutendsten deutschen Gewerkschaftsführern und Sozialpolitikern zählt, ihre Identifikationsfigur. Aufhäuser hat entscheidend dazu beigetragen, den Angestellten zu Selbstverständnis und Selbstbewußtsein als Teil der Arbeitnehmerschaft zu verhelfen. Ihre gewerkschaftliche Vereinigung war sein Lebenswerk.

Der am 1. Mai 1884 in Augsburg geborene Kaufmannssohn wurde bereits als Lehrling im Jahre 1903 Gewerkschaftsmitglied im "Verein der Deutschen Kaufleute". 1908 war er Mitbegründer der "Demokratischen Vereinigung" (DV).

Der BUTIB (Bund der technisch-industriellen Beamten), der den jungen Handlungsgehilfen 1913 in seine Geschäftsführung berief, wurde für Aufhäuser zum Ausgangspunkt der Bildung eines Gesamtverbandes der kaufmännischen und technischen Angestellten.

Mit der "Arbeitsgemeinschaft für das einheitliche Angestelltenrecht" (AfA), deren Mitbegründer und Vorsitzender Aufhäuser 1915 wurde, gelang ihm der erste Schritt dazu.

Aus ihr entwickelte sich 1921 als Parallelorganisation zum Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund (ADGB) der Allgemeine Freie Angestelltenbund (AFA-Bund) mit dem Vorsitzenden Siegfried Aufhäuser.

Gemeinsam mit dem ADGB-Vorsitzenden Carl Legien unterzeichnete er noch im gleichen Jahr einen Organisationsvertrag über die Zusammenarbeit beider Gewerkschaftsverbände. Bereits ein Jahr zuvor hatten Aufhäuser und Legien mit einem gemeinsamen Aufruf an die Arbeiter und Angestellten zum Generalstreik entscheidenden Anteil an der Niederwerfung des Kapp-Putsches.

1921 wurde der AFA-Vorsitzende und SPD-Spitzenkandidaten in den Reichstag gewählt. Maßgeblich wirkte er hier an der Sozialreform der Weimarer Republik mit, deren Bestimmungen bis in die Gegenwart reichen.

1933 mußte Aufhäuser, der frühzeitig auf einen entschiedenen Kampf gegen den Faschismus gedrängt hatte und gegen die Gleichschaltung der Gewerkschaften aufgetreten war, Deutschland verlassen.

Seine Enttäuschung über den Zusammenbruch der Gewerkschaftsbewegung war grenzenlos. Resigniert hat Aufhäuser nicht. In Prag wurde er zeitweilig Mitglied des Exilvorstandes der SPD. In Paris war er Mitunterzeichner des Aufrufs "Seid einig, einig gegen Hitler!". Er trat vor der Sozialistischen Arbeiter-Internationale als Sprecher für das antifaschistische Deutschland auf.



In New York, wo er seit 1938 lebte, wirkte er aktiv in der German Labour Delegation und war Mitbegründer und Vorsitzender der Gewerkschaftsgruppe des Council for a Democratic Germany. Als Schriftsteller und Redakteur blieb er den Ideen treu, die ihn sein Leben lang leiteten.

1951 kehrte Aufhäuser nach Deutschland zurück und stellte - für ihn selbstverständlich - seine Kräfte in den Dienst des gewerkschaftlichen Aufbaus. Er wurde 1952 zum Vorsitzenden und Leiter des Landesverbandes Berlin gewählt. Diese Funktionen übte er bis 1958 aus. Aber auch danach gab er seine Erfahrungen als Berliner DAG-Ehrenvorsitzender an jüngere weiter. 1964 wurden seine Verdienste mit der Ernennung zum Stadtältesten von Berlin gewürdigt. Bereits ein Jahrzehnt zuvor ehrte ihn der Bundespräsident mit dem Großen Verdienstkreuz.

Siegfried Aufhäuser starb am 6. Dezember 1964 in Berlin.

Siegfried-Aufhäuser-Medaille:

Silbermedaille mit dem Kopf Siegfried-Aufhäusers. Sie trägt auf der Rückseite den Ausspruch:

"Für Freiheit und sozialen Fortschritt"

Diese Medaille wurde durch Beschluß des Landesverbandsvorstandes gestiftet und wird als individuelle Ehrung an Persönlichkeiten verliehen, die sich um die Angestellten auf politischem, wirtschaftlichem und sozialem Gebiet besondere Verdienste erworben haben.

Am 30. April '93, 17.00 Uhr im DAG-Haus wird diese Medaille an den

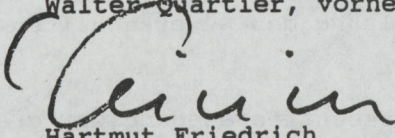
**Vorsitzenden des Vorstandes der BfA,
Herrn Walter Quartier,**

im Rahmen eines Vorabend-Empfangs zum "Tag der Arbeit" verliehen.

Am 1. Mai '93, 13.00 Uhr, wird das DAG-Haus in Berlin-Wilmersdorf, Blissestraße 2, in

"Siegfried-Aufhäuser-Haus"

benannt. Die Enthüllung einer Gedenktafel wird der Preisträger des Vorabends, Walter Quartier, vornehmen.


Härtmut Friedrich
Landesverbandsleiter